

Ein virtuelles Training gegen Hass und Gewalt

von

**Juliane Reulecke
Daniel Speer**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Juliane Reulecke, Daniel Speer: Ein virtuelles Training gegen Hass und Gewalt, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2018, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4176

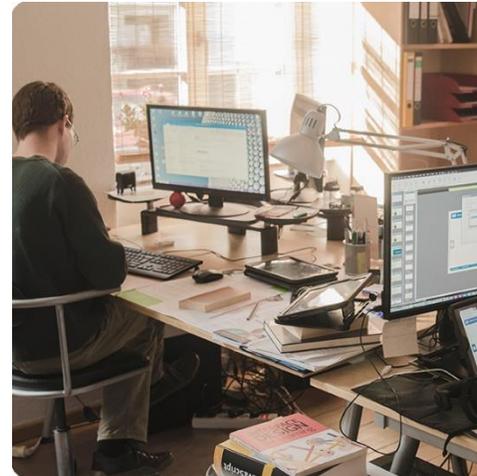
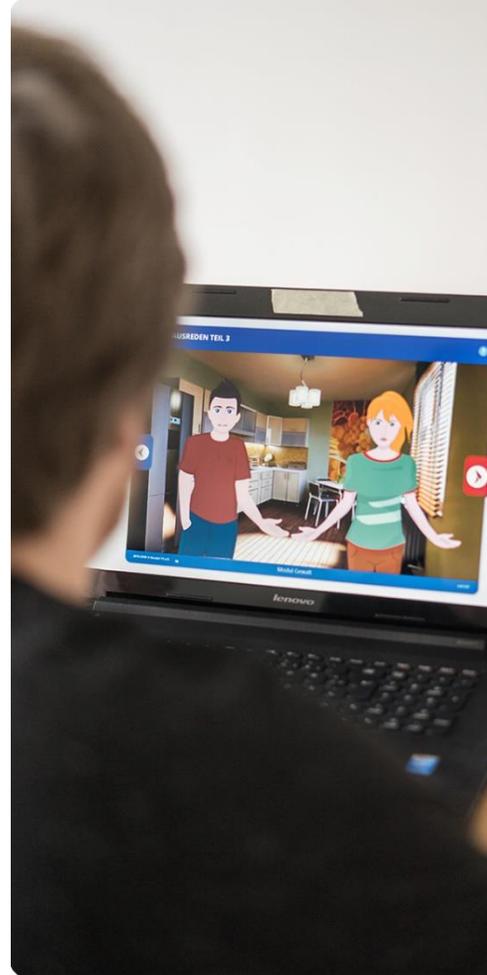
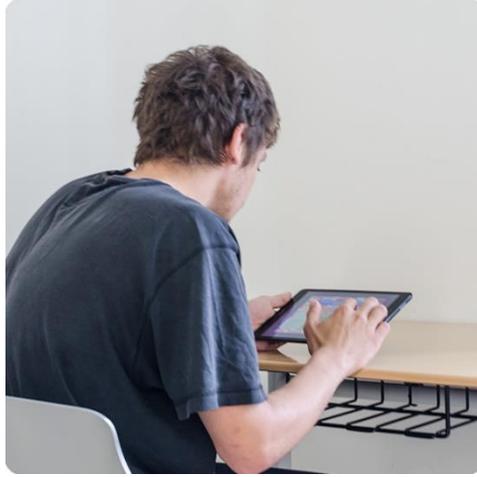
OHA - Online Hass Abbauen

Ein virtuelles Training gegen Hass und Gewalt

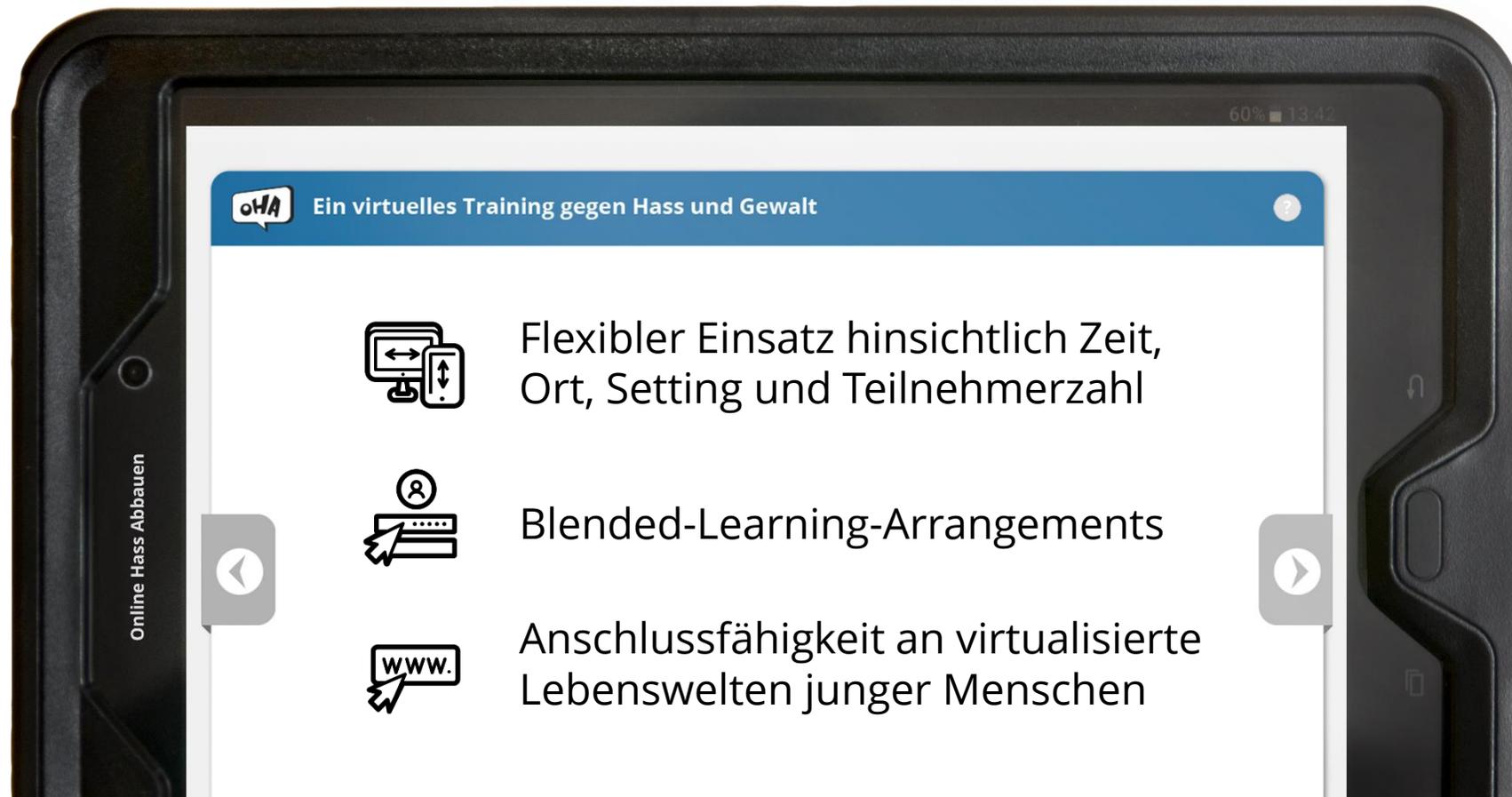


- **Projektspot** -

Daniel Speer & Juliane Reulecke



Webbasierte Trainings als Ergänzung



Ansatz und Konzept:

- (De-)Radikalisierung als sozialer Prozess auf den Ebenen Verhalten, Einstellungen, Gefühlen, soziale Beziehungen (vgl. Zick/Böckler 2015)
- Pädagogische Interventionen zielen im Kern auf die Initiierung und Begleitung eines persönlichen Entwicklungsprozesses

EXTREMISMUS UND PRÄVENTION

Radikalisierung als Inszenierung

Vorschlag für eine Sicht auf den Prozess der extremis Radikalisierung und die Prävention

Andreas Zick & Nils Böckler

Radikalisierung im Bereich des politischen, religiösen und sozialen Extremismus ist ein aktuelles Phänomen wie akutes Problem in nahezu allen Gesellschaften und wird als neues Forschungsfeld auch zum Präventionsthema. Erste Projekte der Radikalisierungsprävention sind entstanden. Der Beitrag beschäftigt sich mit dem sperrigen Konzept der Radikalisierung und liefert einen Vorschlag für eine Sicht auf den Radikalisierungsprozess als personale und gruppenbezogene (Selbst-)Inszenierung.

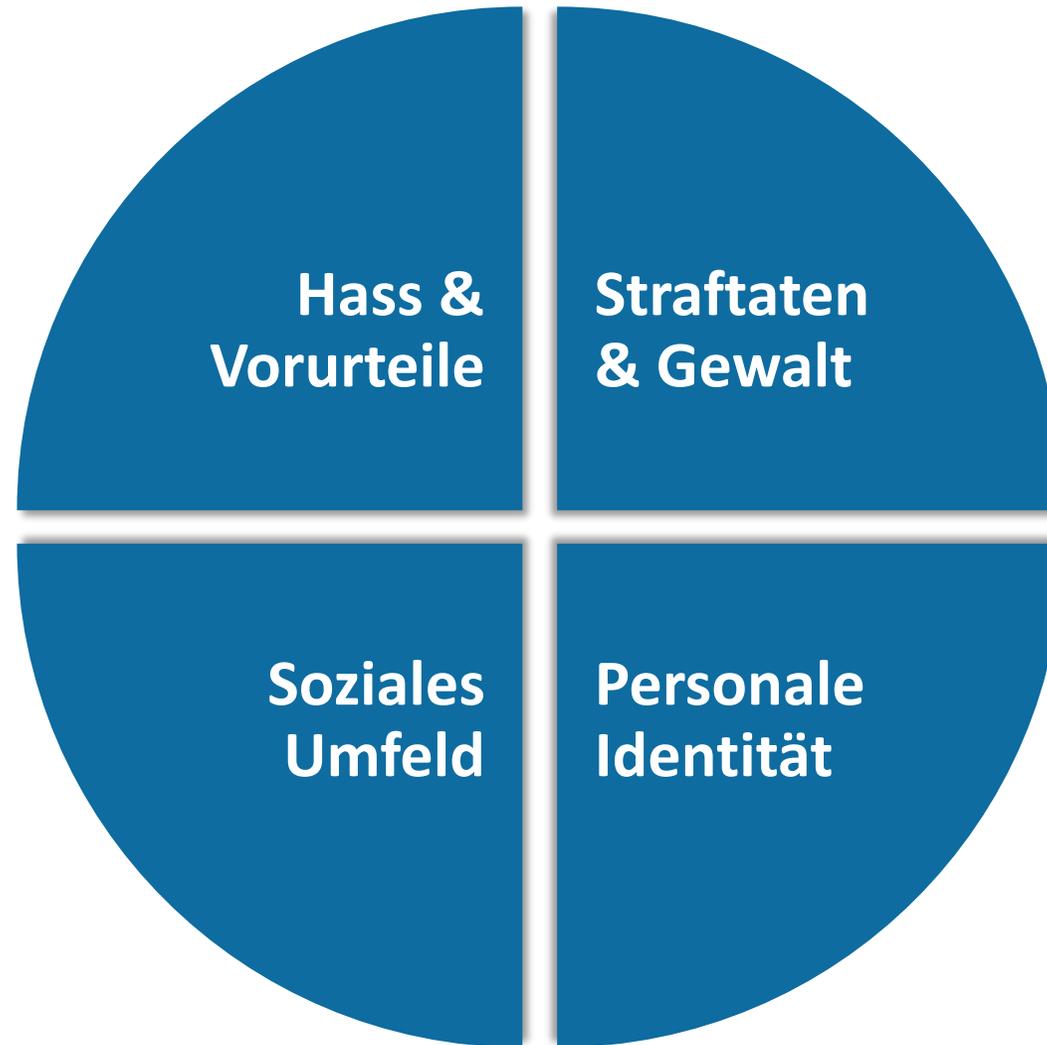
der gegenwärtigen noch viel stärker geübt sein. Dennoch ist die Radikalisierung ein neues und komplexes Thema oder Forschungsgegenstand, bis Projekte der Radikalisierungsprävention gefordert sind. Ein Teil der Radikalisierung selbst zurückzuführen ist, dass die Konzepte der Radikalisierung selbst zu unterschiedlichen Divergenzen über den Bestand in Bezug auf die Radikalisierung in Wissenschaft und Praxis lange wenig Beachtung gefunden haben. Radikalisierung muss immer im Kontext des vorherrschenden Rechtssystems verstanden werden, das sie untersucht wird. Die Radikalisierung des Rechtsextratismus und des Islamismus mit seiner in der Terrorgefahr haben den Blickwinkel der Divergenz gemacht, wie es von der Affinität einer Person oder Gruppe gegenüber einer Botschaft oder Ideologie zu einer kollektiven Identifizierung des Terrors gegen Gesellschaften, Ideologien und Verhaltensweisen so extremisieren, dass Gesellschaften angegriffen werden.

Einleitung

Radikalisierungsprozesse nehmen weltweit in bestimmten Gruppen zu und führen zu massiven Terrorvorbehalten wie -handlungen. Die Radikalisierung mag nicht gewalttätiger sein, wie Pinker (2011) konstatiert, sondern wird an vielen Orten radikaler. Die Gesellschaften wie in Island polarisieren sich derzeit in rechte zivilgesellschaftliche Gruppen und extremistischen, populistischen Milieus. Angriffe von Sympathisanten des Islamischen Staates auf Demonstranten oder die Anschläge an Asylunterkünften im Jahr 2015 sind Beispiele für eine Radikalisierung und innergesellschaftliche Konstellation. „Hooligans“, „Patriotische Eurodie“, die Islamisierung des öffentlichen Raums, die provokante Koranverteilung, „Lies-Kampagnen“ salafitischen Milieus, die Radikalisierung und Beförderung des Rechtsextratismus, wie er bei der Gewalt durch sog. „Islamisten“ und andere Amokkünstler ist zunehmend mit zunehmender Verlautbarung an die Gesellschaft weist damit auf eine Radikalisierung hin, die sich in gerichteten Extremisierungen zeigt.

Radikalisierung bezeichnet eher einen Prozess als einen Zustand. Das Bedürfnis, diesen Prozess zu begreifen, hat in der Terrorforschung auch dazu geführt, viele „große und weite“ Theorien (Bold Theories) zu entwickeln. Dabei sind vor allem solche prominent geworden, die den Prozess in Stufen und Phasen zerlegen und die

OHA Online Hass Abbauen besteht aus:
4 Modulen





Modul

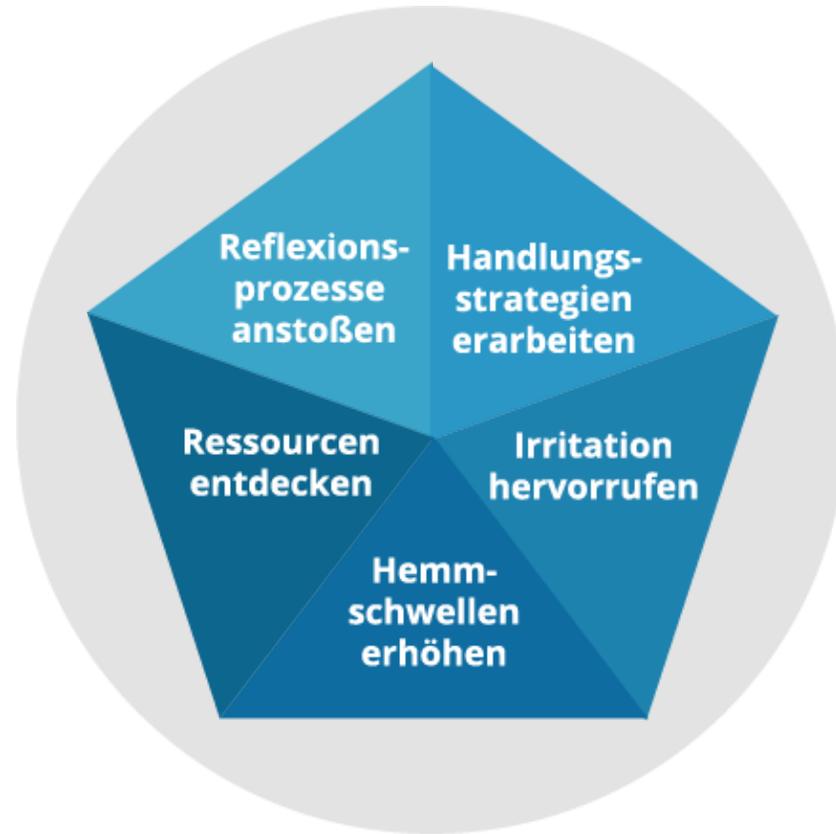
Straftaten & Gewalt

Modul

Hass & Vorurteile



Zentrale Handlungsansätze:

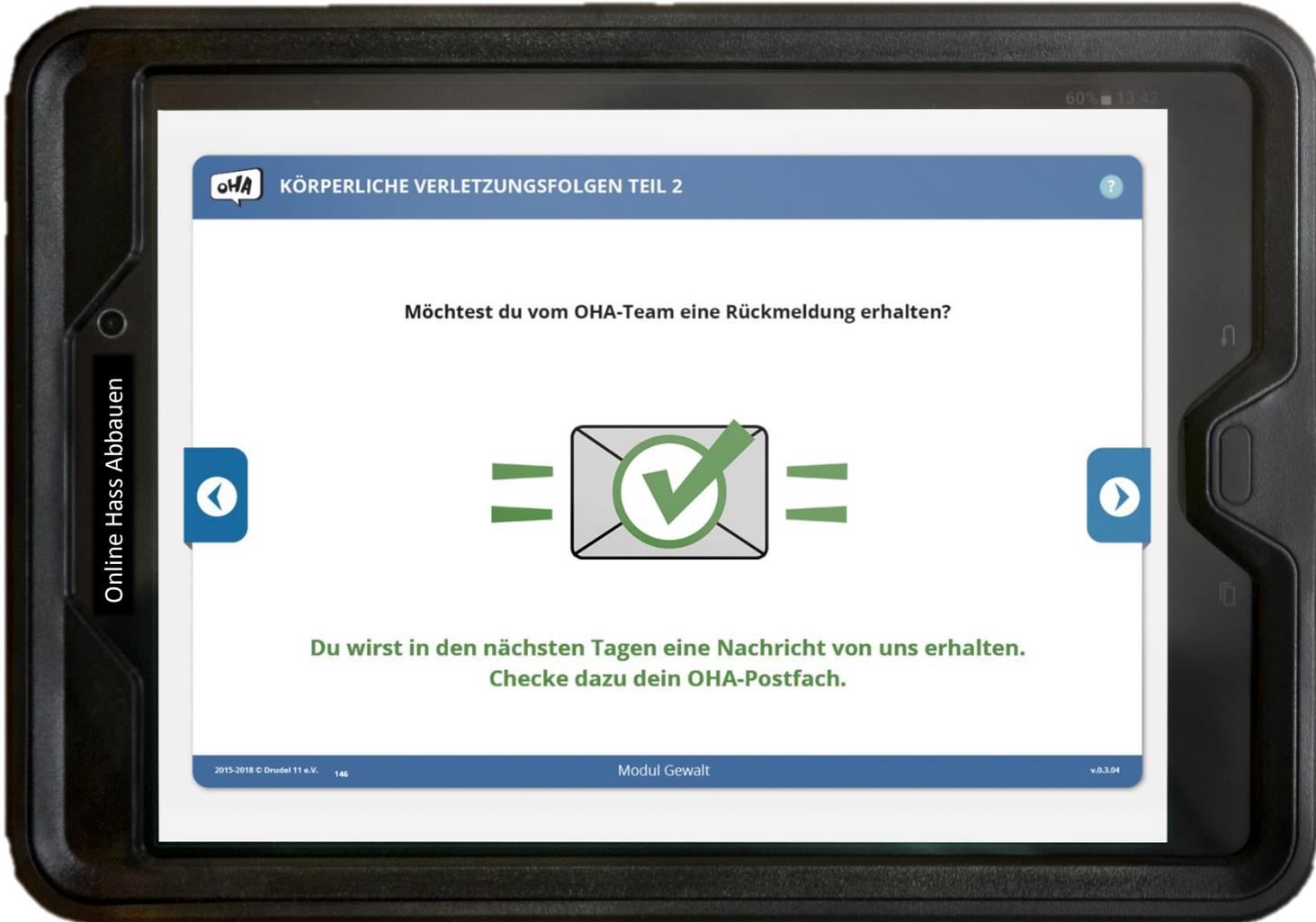


Virtuelle Umsetzung

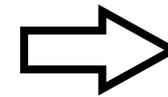
Interaktivität und Multimedialität

als zentrale Gestaltungsprinzipien (vgl. Mayer 2014, Jörissen 2010):

- Intuitive Bedienung
- Adaptive Übungen
- Verschiedene Aufgaben und Quiztypen
- Spielerisches Lernen und Gamification-Elemente
- Virtuelle pädagogische Agenten
- Hilfefunktion und Fallbacks
- Persönliches Feedback durch das OHA-Team
- Grafiken mit und ohne Animationen
- Audiobeiträge und Filmsequenzen
- Fotos und Texte



Pädagogischer Prozess

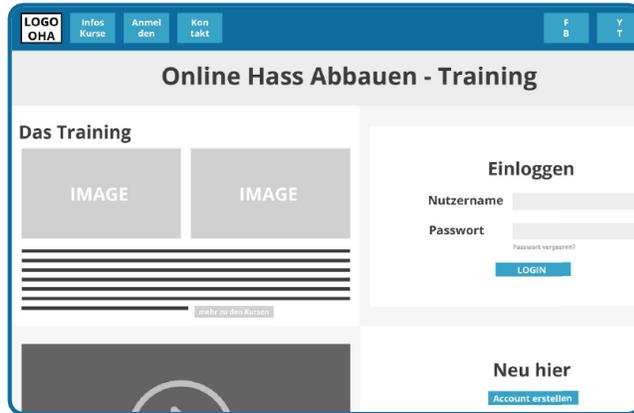


beziehungsorientiertes
Handeln im virtuellen
Kontext

Evaluation: Pretests & Erprobung

	Einzelpretests	Kombinationspretests	Erprobung
Formative Evaluation	Beobachtungsverfahren Interviews	Beobachtungsverfahren Interviews Lernchecks	Fragebögen
Summative Evaluation			

Derzeitiger Stand & Ausblick



Webplattform



**Pädagogische
Begleitung**

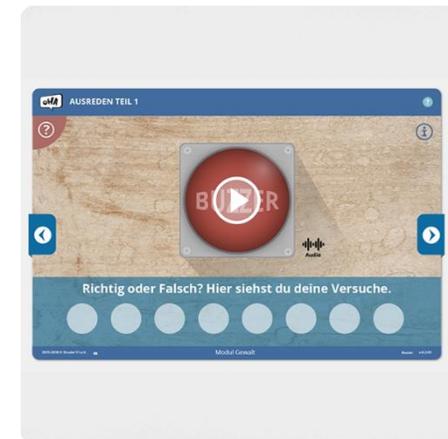
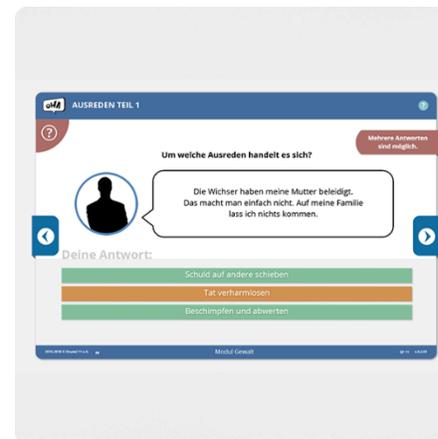
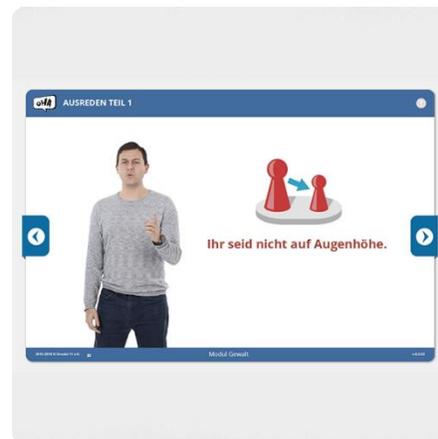
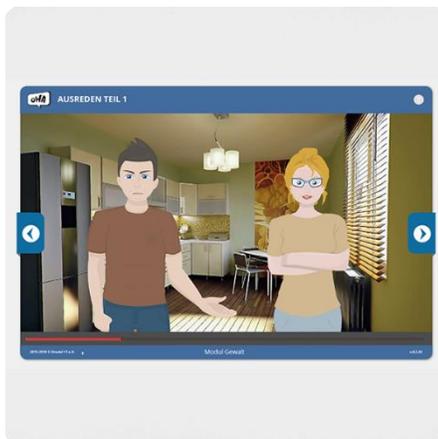


Evaluation



Projektlaufzeit: bis Ende 2019

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Weitere Informationen und Einblicke in unsere Übungen:

www.Online-Hass-Abbauen.de



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit